

SECRET
Alt-Aussee, den 14. Februar 1951

Lieber Emerigo !

In der Anlage übersende ich Dir die Abschrift eines Artikels in der "Münchener Abendpost" vom 12. ds. An sich bin ich mit diesem ausserordentlich zufrieden, da er endlich die Möglichkeit der Propaganda gibt, wie sie für mein Buch schon in Österreich so wertvoll war. Darüber hinaus interessieren mich aber die Hintergründe, d.h. wie kommt es zu diesem Artikel ? Die Tatsache, daß ich mein Buch mit persönlicher Widmung Adenauer überreichen wollte, dort aber "abblitzte", weiss meines Erachtens in Deutschland ausser Herwarth kein Mensch. (Höchstens Leute aus seiner Dienststelle.) Wie kommt nun aber dieses Wissen Herwarths in die kommunistische Abendzeitung in München ? Ich habe natürlich nicht die Absicht das ruhig hinzunehmen und bin sogar entschlossen in einigen führenden deutschen Zeitungen die Frage öffentlich aufzurollen. Ich habe auch neuerdings die Möglichkeit zu einem persönlichen Kontakt zu Bundespräsident Heuss bekommen und werde dies dementsprechend nützen. Ich glaube nicht, daß es Herrn Herwarth gleichgültig sein wird, wenn diese Sache in die deutsche Öffentlichkeit kommt.

Was hältst Du davon wenn Du Herwarth schreiben würdest und ihm ganz offen sagst was ich zu tun beabsichtige. Vielleicht besinnt er sich doch eines Besseren und legt Adenauer und Heuss mein Buch doch noch vor. Unter diesen Umständen wäre es zu überlegen die geplante Presse-Kampagne abzublasen. Daß nämlich der Schuß aus der Ecke Herwarths kommt, geht auch daraus hervor, daß Ministerialdirektor Blankenhorn und Flüchtlingsminister Dr. Lukaschek, an die das Buch nicht über Herwarth ging, sich sehr freundlich bedankten. Desgleichen auch andere deutsche führende Persönlichkeiten, wie z.B. der Bayrische Minister Dr. Müller etc. Also zumindest die Indizien sprechen für eine Schuld Herwarths, dem dieses Zusammenspiel mit der kommunistischen Presse noch höchst peinlich werden könnte.

Nachdem Du in dieser Angelegenheit eingeschaltet warst, möchte ich keinen Schritt unternehmen, ohne vorher Deinen Rat einzuholen oder Dich zumindest zu unterrichten. Ich bitte Dich daher postwendend mir mitzuteilen, was Du von der Sache hältst und was Du mir raten würdest zu tun.

Herzliche Grüsse stets Dein